

Engel

Eine Berufsgruppe hat in diesen Tagen – saisonbedingt – Hochkonjunktur Die Engel. Sie gehören zur Advents- und Weihnachtszeit wie die Krippe unterm Tannenbaum, wie der Glühwein zum Lambertimarkt.

Das ist auch nicht weiter verwunderlich – schließlich spielen die Engel eine wichtige Rolle in der Weihnachtsgeschichte. Durch die Engel erfahren die Hirten vom Wunder der Heiligen Nacht.



Aber Engel sind noch mehr als himmlische Botschafter: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Psalm 91,11) In diesem Psalmwort werden uns die Engel so vorgestellt, wie wir sie am liebsten sehen: Die Schutzengel. Himmlische geflügelte Wesen, die im Sturzflug vom Himmel herabstürzen, um in letzter Sekunde in das Rad des Schicksals zu greifen und Unglück abzuwenden. Engel sind aber vor allem Menschen, die von Gottes Liebe beflügelt, anderen zu Engeln werden. Der Göttinger Poet Otto Wiemer hat diesen Engeln ein lyrisches Denkmal gesetzt:

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand, oder er wohnt neben dir,
Wand an Wand – der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,

Er hört, wenn du ihn rufst in der Nacht, der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein, - der Engel.

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Ich wünsche Ihnen eine glückliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Mögen Engel Sie begleiten!

Ihr Pastor Jens Kieseritzky